

Von „Allemansrätten“ in Schweden bis zur Kunstgeschichte in Paris

Asma mithilfe der EU auf Bildungsreise durch europäische Kulturen

Dank des „European Youth Programms“ der Europäischen Union hatte ich die Chance, ein Interrail-Ticket zu gewinnen, das mir eine vierwöchige Reise durch Europa ermöglichte. Meine Motivation, mich für dieses Programm zu bewerben, war vielschichtig.

Ich wollte nicht nur die Vielfalt Europas entdecken, sondern auch meine Komfortzone verlassen und meine Selbstständigkeit stärken. Mit 18 Jahren war es eine bewusste Entscheidung, diese Reise alleine anzutreten und mich den Herausforderungen und neuen Erfahrungen zu stellen, die eine solche Bildungsreise mit sich bringt.

Naturverbundenheit und Nachhaltigkeit in Schweden

Meine erste Station für die ersten zwei Wochen war Örebro in Schweden. Ich hatte mich für Schweden entschieden, da mich die skandinavische Lebensweise, der Fokus auf Nachhaltigkeit und die Naturlandschaft schon immer fasziniert haben. In Örebro nutzte ich die Zeit, um den Hjälmaren-See zu erkunden und die umliegende Natur zu erleben. Diese Erfahrung lehrte mich viel über die schwedische Kultur des "Allemansrätten" ¹

(Jedermannsrecht) und die Wertschätzung für die Umwelt, die sich im Alltag der Menschen widerspiegelt. Ein Beispiel hierfür ist, dass viele Menschen in Örebro ihre Freizeit aktiv in der Natur verbringen, sei es beim Wandern, Kanufahren oder Angeln. Es schien, als ob die Natur ein zentraler Bestandteil des Lebensstils vieler Schweden ist.

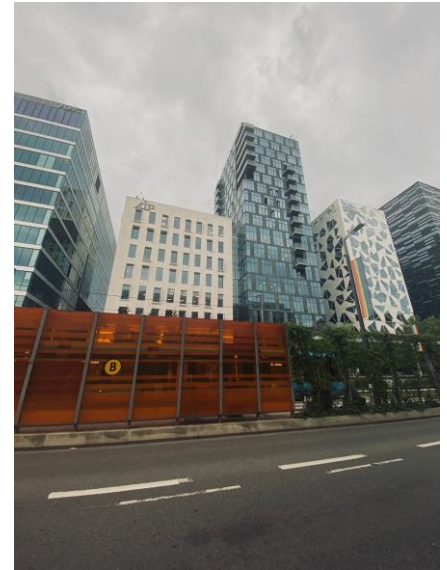


¹ Erläuterung:

Das Allemansrätten ist das norwegische Jedermannsrecht, das allen Menschen erlaubt, die Natur frei zu genießen, zu übernachten und Beeren zu sammeln. Es gilt für unbewirtschaftetes Land wie Wälder, Berge und Küsten und erfordert von allen Nutzern Rücksichtnahme auf Natur, Tierwelt und Eigentum. Grundprinzipien sind das Respektieren von Naturschutzgebieten, ein Mindestabstand von 150 Metern zu Wohnhäusern und das Vermeiden von Abfall.

Architektur zwischen Moderne und Tradition in Norwegen

Danach verbrachte ich knapp zwei Wochen in Oslo. In Norwegen lag mein Fokus darauf, die moderne Architektur der Stadt zu erleben und zu verstehen, wie sie in die natürliche Umgebung integriert ist. Ein Höhepunkt war der Besuch des Opernhauses, dessen begehbare Dach mir einen Blick über die Stadt und den Fjord bot. Ich habe erfahren, dass Norwegen eine innovative Gesellschaft hat, die gleichzeitig ihre Traditionen pflegt. Ein Beispiel hierfür ist die Art und Weise, wie moderne Gebäude wie das „Munch Museum“ harmonisch in die natürliche Umgebung integriert sind, ohne die Landschaft zu beeinträchtigen. Um die norwegische Natur und die Küstenlandschaften noch intensiver kennenzulernen, unternahm ich auch Ausflüge außerhalb Oslos.



Kunstgeschichte in Paris

Die letzten zwei Tage meiner Reise verbrachte ich in Paris. Ich wählte Paris, um die Stadt der Liebe, Kunst, Geschichte und Romantik zu erleben und meine Reise mit einem kulturellen Höhepunkt abzuschließen. Besonders der Besuch im „Louvre“ hat mich fasziniert, weil die Größe des Museums und die Vielfalt der Kunstwerke aus verschiedenen Epochen und Kulturen beeindruckend sind.



Die Reise war eine unglaublich spannende und lehrreiche Erfahrung, die weit über das reine Sightseeing hinausging. Durch das direkte Erleben der schwedischen Naturverbundenheit, die norwegische Innovationsfreude und die französische Kunstgeschichte habe ich gelernt, wie vielfältig europäische Kulturen sind. Die Notwendigkeit, eine Reise selbst zu planen, ein Budget zu verwalten und mich in fremden Städten zurechtzufinden, hat meine Selbstständigkeit gefördert und mein Selbstvertrauen gestärkt.

Von Asma Hafezi (Jahrgangsstufe 13 aus unserem beruflichen Gymnasium)

